



martin brunner

REFLEKTIEREN KLÄREN ENTWICKELN

Basel, August 2018

Newsletter 2/18

Hesch es Problem?



Sie kennen das: Ein Kind in Ihrer Klasse oder Schule wird geplatzt. Ein anderes verhält sich auffällig und ist mit ein Grund dafür, dass es dem Geplagten nicht gut geht. Die Eltern des Geplagten verlangen, dass das auffällige Kind aus der Klasse entfernt wird, oder dass ihr geplagtes Kind eine andere Schule – am liebsten eine fremdfinanzierte Privatschule – besuchen kann. Die Eltern des Auffälligen sind der Meinung, dass der Geplagte seine Situation seinem eigenen auffälligen Verhalten zuzuschreiben, und sich gefälligst einer Psychotherapie zu unterziehen habe. Sie als Schule, bzw. als Lehrerin müssten halt einfach durchgreifen. Nicht direkt beteiligte Eltern beginnen Koalitionen für die eine oder andere Seite zu schmieden. Sie führen seitenlange nächtliche Korrespondenz – kurz: Die Post geht ab, und wie!

Aber: Wer hat nun eigentlich das Problem? Klar, Alle haben ein Problem, nur nicht dasselbe, und erst noch sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie es wegzukriegen sei. Das hängt damit zusammen, dass «das Problem» meistens direkt mit der Schuldfrage verknüpft wird, was in der Regel wenig zur Bewältigung der Problemsituation beiträgt.

Als Schule ist man zwar nicht schuld am Problem. Aber man ist – was nicht dasselbe ist – den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern etwas schuldig: Die Schule ist verantwortlich für den Schulbetrieb und damit auch dafür, dass die oben beschriebene Situation professionell zum Guten gewendet wird. Manchmal kann dabei Hilfe von aussen nützlich sein*.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr und freue mich, von Ihnen zu hören!

Martin Brunner, lic. phil. I

Fachpsychologe FSP für Kinder- und Jugendpsychologie

Heilpädagogin ISP und Primarlehrer

* Falls Sie an den Basler Schulen tätig sind: Sie finden mich – aus Altersgründen, wie mir das Pädagogische Zentrum PZ mitteilt – nicht auf dessen Liste, die Ihnen eine Auswahl an freiberuflich Beratenden vorschlägt. Entscheiden Sie selbst, ob dieses Auswahlkriterium genügt. Sie sind frei in der Wahl Ihrer Beratungspersonen, und organisatorisch macht es für Sie keinen Unterschied, ob diese auf der Liste stehen oder nicht; die erbrachten Leistungen (z.B. Supervision, Führungskoaching, Konfliktbewältigung, Mobbingberatung, etc.) werden vom PZ zu den PZ-üblichen Tarifen übernommen.

Unter <http://www.martinbrunner.ch> finden Sie Referenzen von Kunden, zu denen auch Basler Schulen gehören. Ausserdem sehen Sie dort weitere Angebote, die ich speziell für den Bildungsbereich und Institutionen der psychosozialen Versorgung entwickelt habe.